

Wien 3. Im Oktober 1900 zum Hauptlehrer an der Lehrerbildungsanstalt in Graz ernannt, wechselte er 1903 als Prof. an die Staatsrealschule in Wien 3 und wurde 1920 pensioniert. Nach ersten, sehr bedeutenden Arbeiten über Blattläuse und -flöhe, wie „Entwicklungsgeschichte der Aphiden“ (in: Z. für wiss. Zool. 40, 1884), „Die Anatomie der Psylliden“ (ebd. 42, 1885) und „Zur Morphologie und Anatomie der Cocciden“ (ebd. 43, 1885, H. 1), widmete sich W. schwerpunktmäßig der Methodik und Didaktik. Hierzu veröff. er zunächst einige kleinere Aufsätze wie „Zur Reform des naturgeschichtlichen Unterrichts“ (in: Paedagogium 12, 1890) und 1897 das Hdb. „Der Unterricht der Naturgeschichte an der Volks- und Bürgerschule“ (2. Aufl. 1908 unter dem Titel „Methodik des Unterrichtes in der Naturgeschichte auf biologischer Grundlage“, 3. Aufl. 1922). Mit der stark biolog. Ausrichtung des bis dahin noch sehr systemat.-beschreibenden Lehrstoffs ist W. ein Wegbereiter des modernen Biol.-Unterrichts in Österr. Die gemeinverständl. Darstellung der Fauna und Flora des Wr. Praters („Praterbuch“, 1897, 2. Aufl. 1926) gilt als sein Hauptwerk, mit „Naturgeschichtlicher Führer für Wien und seine Umgebung“ (1912) legte er eine kompakte zweibändige Darstellung der Topographie, Geol. sowie des Pflanzen- und Tierlebens der Region vor. Als begeisterter Alpinist war W. Erstbesteiger einiger Gipfel in den Alpen, wie des Lugauers, fungierte zeitweise als Obmann des alpinen Rettungs-Ausschusses und befasste sich auch mit Fragen des Naturschutzes im Alpenraum. An der Wr. Urania hielt er Vorträge zu verschiedenen biolog. Themen. Er war u. a. ab 1885 Mitgl. der Zoolog.-Botan. Ges. in Wien. 1914 wurde ihm das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

Weitere W. (s. auch Eisenberg): Neozygites aphidis, eine neue Gregarine, in: Archiv für mikroskop. Anatomie 24, 1885; Die Ausbeute des „Pisani“ an Halobates während der Erdumseglung 1882–85, in: Wr. entomolog. Ztg. 5, 1886; Naturgeschichte des Pflanzenreiches in Lebensbildern, 1903; Einiges über Naturschutz in den Alpenländern, in: Mitt. des DOÄV, NF 29, 1913.

L.: RP, 12., 21., Neues Wr. Journal, 21., Neues Grazer Tagbl., 27. 10. 1926; Eisenberg 2 (m. W.): Wer ist's?, 1909; Botanik und Zool. in Österr. ... 1850 bis 1900, 1901, s. Reg.; I. Dörfler, Botaniker-Adressbuch, 2. Aufl. 1902, S. 166, 3. Aufl. 1909, S. 235; Zoolog. Adressbuch, 2. Ausg. 1911, S. 186; Österr. botan. Z. 75, 1926, S. 260; Wr. entomolog. Ztg. 43, 1926, S. 194; Mitt. des DOÄV, NF 42, 1926, S. 287; G. Gordh, A Dictionary of Entomology, 2. Aufl. 2011; Pfarre St. Othmar unter den Weißgebirgen, UA, beide Wien; Pfarre St. Stephan, Baden, NÖ; Pfarre Pinkaszentkirály, H.; Mitt. Martin Georg Emme, Wien.

(M. Svojtka)

Witos Wincenty (Vincent), Politiker. Geb. Wierzchoslawice, Galizien (PL), 21. 1. 1874; gest. Kraków (PL), 31. 10. 1945; röm.-kath. – Sohn des Kleinlandwirts Wojciech W., Bruder des Politikers Andrzej W. (geb. Wierzchoslawice, 8. 11. 1878; gest. Łódź, PL, 9. 3. 1973); ab 1898 verheiratet mit Katarzyna W., geb. Tracz. – W. absolvierte die Volksschule und bildete sich anschließend autodidakt. weiter. Bereits in seiner Jugend näherte er sich der Volksbewegung an, die sich in den 1890er-Jahren in Galizien rege entwickelte. Ab 1893 wirkte er als Korrespondent der in Lemberg erscheinenden Wochenz. „Przyjacieli Ludu“, die sich dem von der kath. Kirche unterstützten konservativen Großgrundbesitz Galiziens widersetzte. 1899 in den Vorstand der 1895 gegr. Poln. Volkspartei gewählt, war W. 1908–14 Abg. des galiz. LT und 1911–18 RR-Abg. Nach der Aufspaltung der Volksbewegung in Galizien 1913 war W. 1914 Mitorganisator und Vizepräsident der neuen poln. Mitte-rechts-Volkspartei Piast. Nach Ausbruch des 1. Weltkriegs stellte er sich zunächst auf die Seite der Anhänger der sog. austro-poln. Lösung, welche die Wiederherstellung eines poln. Staats im Rahmen des habsburg. Reichs anstrebte. Ab 1917 zählte er jedoch zu den Befürwortern einer völligen Unabhängigkeit Polens. Im Herbst 1918 Mitbegründer der poln. Liquidationskomm., war W. 1919–22 Mitgl. des poln. verfassungsgebenden Sejm und wurde 1920, während des poln.-sowjet. Kriegs, zum Premierminister an die Spitze einer nationalen Verteidigungsregierung berufen. 1921 trat er von diesem Amt zurück. 1923 gründete er eine Mitte-rechts-Koalition und wurde zum zweiten Mal Regierungschef. W. geriet nun in Konflikt mit Marschall Józef Piłsudski. Angesichts der wirtschaftl. und sozialen Schwierigkeiten scheiterte die Koalition und W. trat noch im selben Jahr zurück. 1926 erhielt er neuerr. einen Regierungsbildungsauftrag, allerdings wurde das Kabinett noch im Mai desselben Jahres durch einen von Piłsudski organisierten Militärputsch gestürzt. In den folgenden Jahren stand W. in Opposition zu Piłsudski und seiner Sanacja. 1928 wieder in den Sejm gewählt, war W. 1929–30 Mitorganisator des oppositionellen parlamentar. Blocks, der aus Zentrum-Gruppierungen und der gemäßigten Linken bestand. Er wurde deshalb gem. mit anderen Oppositionsführern 1930 inhaftiert und i. d. F. zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt, musste schließl. Polen